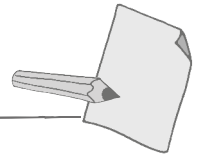


Vorwort



Um einen erfolgreichen Unterricht gewährleisten zu können, braucht jede Lehrkraft ein reichhaltiges Repertoire verschiedener Methoden. Vor allem im komplexen Fach Deutsch gilt es, viele unterschiedliche Bereiche miteinander zu kombinieren.

Im vorliegenden Material werden **wesentliche Methoden** für den **Kompetenzbereich „Sprechen und Zuhören“** vorgestellt.

Im Mittelpunkt sollen hierbei die **Kompetenzen** stehen, welche die Schüler*innen **beim mündlichen Umgang mit Sprache** erwerben. Zudem treten die Kinder in **Interaktion** mit Mitschüler*innen, sodass ein reger **Austausch über Gelerntes und über Lernwege** entsteht.

Die Methoden beinhalten alt bewährte Phasen und werden mit neuen Ideen kombiniert, um so einen möglichst großen Erfolg erzielen zu können.

Die einzelnen Methoden sind übersichtlich gegliedert in:

- **Vorbereitungen** (z. B. Material und Voraussetzungen, die Lehrer*innen oder Schüler*innen im Vorhinein erfüllen sollten),
- **Zielkompetenzen**
- **Durchführung** und
- **weitere Hinweise.**

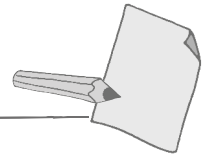
So werden eine möglichst schnelle Auswahl und Ausführung garantiert.
Passende Kopiervorlagen lassen die vorgestellten Methoden sofort anwenden.

Viel Spaß und Erfolg beim Einsatz der Methoden und Materialien!

Stefanie Pohlmann

Download
zur Ansicht

1. Wochenschau (Rückblick auf die Schulwoche)



Vorbereitung:

- Material: Wochenplan (KV 1)
- Eventuell lässt sich aus einem großen Karton oder einem Holzbrett ein Fernseher basteln, durch den die Kinder die Wochenschau halten können.
- Legen Sie zum Schuljahresbeginn eine Liste an, in der Sie pro Woche ein Kind eintragen, das für das Abhalten der Wochenschau zuständig ist.
- Bevor die Wochenschauen stattfinden, müssen gemeinsame Kriterien erarbeitet werden. Dies kann beispielsweise durch das Ansehen und Auswerten einer Nachrichtensendung erfolgen.



Zielkompetenzen:

- ➔ Die Kinder dokumentieren eigenständig das Geschehen innerhalb einer Schulwoche.
- ➔ Die Kinder bauen ihren Vortrag nachvollziehbar auf und achten auf verständliches Sprechen.
- ➔ Die Kinder geben wertschätzende Rückmeldung.

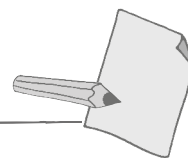
Durchführung:

Zu Beginn einer Schulwoche erhält ein Kind eine Kopie von KV 1 und kann während dieser Woche zu jeder Zeit Eintragungen vornehmen. Notiert werden soll, was an jedem Tag in der Schule geschehen ist (z. B. Gelerntes im Unterricht, Feste, Ausflüge, Neues im Schulhaus, Besonderheiten ...).

Das Kind übt seinen Vortrag zu Hause oder in freier Lernzeit (evtl. mit ein bis zwei Mitschüler*innen). Am Freitag in der letzten Unterrichtsstunde trägt das Kind die Wochenschau vor den anderen Kindern vor. Die notierten Stichpunkte dürfen dafür zu Hilfe genommen werden.

Download zur Ansicht

2. Poetry Slam



Vorbereitung:

- Material: Plakat, kleine Zettelchen (3 pro Schüler), Stoffbeutel
- Die Kinder kennen verschiedene Gedichtformen (z. B. Akrostichon, Haiku, Rondell, Elfchen).
- Im Vorfeld sollte darüber gesprochen worden sein, wie man bestimmte Stimmungen beim Sprechen darstellen kann (Mimik, Gestik, Tonlage, Sprechtempo ...). Dies kann in vielfältiger Weise mit den Kindern eingeübt werden.



Zielkompetenzen:

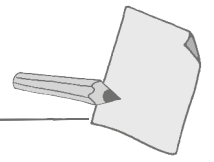
- ➔ Die Kinder sammeln Wörter zu einer bestimmten Thematik.
- ➔ Die Kinder schreiben Texte, in denen sie sich intensiv mit einer bestimmten Thematik auseinandersetzen.
- ➔ Die Kinder stellen ihre selbstgeschriebenen Texte in dazu passender Art und Weise vor.
- ➔ Die Kinder geben wertschätzende Rückmeldung.

Durchführung:

Zusammen mit den Kindern wird über ein gemeinsames Thema entschieden, über das geschrieben und vorgetragen wird. Die gängigsten Bereiche bei einem Poetry Slam für Kinder sind Angst, Geborgenheit, Alltag, Natur und Umwelt. Als Themen können daraus z. B. „Mein perfektes Wochenende“ oder „So bleibt unsere Erde sauber“ entstehen.

Zunächst erhält jedes Kind drei kleine Zettelchen, auf die es seine drei Lieblingswörter zum ausgesuchten Thema schreibt. Das können Fantasiewörter (z. B. Sofakuschelzeit, Sauberschloss) und ganz normale Wörter sein. Die Zettel werden in den Stoffbeutel gelegt. Jedes Kind zieht dann drei Zettel, die vorgelesen und auf das Plakat geklebt werden.

2. Poetry Slam



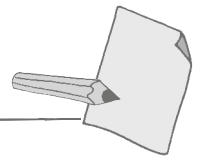
Das Plakat wird an die Tafel geheftet. Die aufgeklebten Wörter dienen den Schüler*innen als gedankliche Hilfe und können in ihren geschriebenen Texten verwendet werden. Dann erhalten die Kinder freie Schreibzeit. Sie können frei entscheiden, wo (Klassenzimmer, Gang, Schulgarten ...) sie ihren Text schreiben möchten. Auch die äußere Form (Gedicht oder Prosa) des Textes darf frei gewählt werden. Während des Schreibens der Texte steht die Lehrkraft beratend zur Seite, sie sollte sich aber so wenig wie möglich einmischen. Schön ist es, wenn die Lehrkraft auch die Zeit findet, einen eigenen Text zum Thema zu schreiben.



Download zur Ansicht

Nachdem Schreiben werden die Texte ohne weiteres Überarbeiten vorgetragen. Jedes Kind wird mit Applaus auf der Bühne begrüßt und verabschiedet. In einer Feedbackrunde geben die Kinder dem Sprecherkind ein Feedback. Dazu wird gesagt, was das vortragende Kind besonders gut gemacht hat und welcher Tipp gegeben wird, um es beim nächsten Mal noch besser zu machen. Auch die Lehrkraft sollte sich am Schluss äußern.

3. Steckbrief vorstellen



Vorbereitung:

- Material: Tiersteckbriefe (KV 2), Steckbrief blanko (KV 3)
- Die klar vorgeschriebene und kurze literarische Form des Steckbriefs hilft den Kindern, sich gegenseitig gezielt zu unterstützen, da alle am selben Format arbeiten.
- Besonders passend ist es, die Steckbriefe dann im Unterricht einzusetzen, wenn gerade ein entsprechendes Thema (z. B. der Wald) behandelt wird. Ansonsten können die Steckbriefe auch auf andere Tierarten abgeändert werden.
- Im Vorfeld sollte ein Kriterienkatalog erstellt worden sein, in dem steht, was zu einem guten Vortrag gehört. Im besten Fall ist dieser auch schriftlich im Klassenzimmer fixiert.



Zielkompetenzen:

- ➔ Die Kinder üben das Vorstellen eines Steckbriefes intensiv ein und geben sich dabei gegenseitig Rückmeldung.

Durchführung:

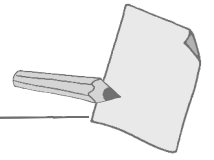
Die Schüler*innen werden in Vierergruppen eingeteilt. Jedes Kind bekommt einen der vier Steckbriefe (KV 2) ausgeteilt, sodass innerhalb einer Gruppe alle vier Steckbriefe vertreten sind.

Jedes Kind übt dann (für sich) das Vortragen seines Steckbriefes ein. Es sollte unbedingt darauf hingewiesen werden, dass die Informationen nicht nur abgelesen werden sollten. Im Anschluss daran stellen die Kinder in ihren Vierergruppen jeweils ihren Steckbrief vor und geben sich gegenseitig ein Feedback.

Jetzt treffen sich alle Kinder mit dem gleichen Walddier in ihren Expertengruppen. Auch hier werden die Steckbriefe vorgestellt. Vor allem wird hier auch auf die fachliche Richtig-

Download zur Ansicht

4. Erzählkiste



Vorbereitung:

- Material: Schuhkarton, individuelle Gegenstände und Fotos
- Vor dem Erstellen einer Erzählkiste wird ein gemeinsames Thema vereinbart, wie z. B. „Meine Familie“, „Meine Kindheit“, „Meine Ferien“.



Zielkompetenzen:

- ➔ Die Kinder finden für sie wichtige Erinnerungen zu einem bestimmten Thema.
- ➔ Die Kinder nutzen ihre Gegenstände für einen wirkungsvollen und interessanten Vortrag.

Durchführung:

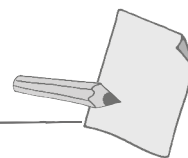
Zusammen mit den Kindern wird ein Thema vereinbart, zu dem eine Erzählkiste erstellt wird. Dann werden an der Tafel verschiedene Dinge festgehalten, die – passend zum Thema – in der Kiste landen könnten. Beim Thema „Meine Kindheit“ ließen sich z. B. Fotos, Lieblingsspielzeug, Kleidung, Erinnerungsstücke an Krippe oder Kindergarten sammeln.

Die Kinder erhalten zu Hause einige Tage Zeit, ihre Kisten zu bestücken. Sie können die Dinge einfach hineinlegen, die Kisten aber auch schön gestalten.

Mithilfe des Kisteninhalts soll nun ein Vortrag zum vereinbarten Thema gestaltet werden. Dieser sollte 3 bis 5 Minuten lang dauern. Die Gegenstände und Fotos in der Kiste dürfen dabei als Hilfsmittel verwendet werden. Sie sollen den anderen Schüler*innen während des Vortrags auch gezeigt werden. Darüber hinaus sollten jedoch keine weiteren Notizen angefertigt worden sein, um das freie Sprechen bestmöglich einüben zu können.

Nach dem Vortrag werden die Kisten im Klassenzimmer, sodass eine kleine

5. Geschichtenball



Vorbereitung:

- Material: Ball (wenn in Gruppen gespielt wird, werden mehrere Bälle benötigt), Zeigestab
- Hilfreich ist es, wenn die Kinder im Vorfeld gelernt haben, wie man eine Geschichte spannend und interessant gestaltet.



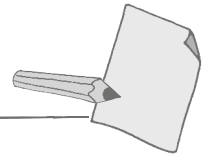
Zielkompetenzen:

- ➔ Die Kinder üben genaues Zuhören.
- ➔ Die Kinder improvisieren beim Weitererzählen einer Geschichte und regen ihre Kreativität an.

Durchführung:

1. Der Geschichtenball kann je nach Klassengröße mit der gesamten Klasse oder in mehreren Kleingruppen durchgeführt werden. Ein Kind erhält den Ball und beginnt damit, eine Geschichte zu erzählen. Die Geschichte kann sich um ein vorher vereinbartes Thema handeln oder aber frei erfunden sein.
2. Nach einigen Sätzen wirft das Kind den Ball einem anderen Kind zu, das genau an der Stelle weitermacht, an der das erste Kind aufgehört hat. Auch hier wird der Ball nach einigen Sätzen wieder weitergeworfen. Der Ball darf auch mitten im Satz weitergeworfen werden, die Geschichte muss dann genau an dieser Stelle vom nächsten Kind wieder aufgegriffen werden.
3. Wichtig ist, dass das Erzählte zum vorangegangenen Teil der Geschichte passen und einen Sinn ergeben muss. Es darf immer nur das Kind sprechen, welches gerade den Ball in den Händen hält.

6. Freies Erzählen zu Bildern



Vorbereitung:

- Material: Erzählbilder (KV 4, KV 5), Tipp-Kärtchen (KV 6)
- Die Erzählbilder müssen in mehrfacher Ausfertigung zur Verfügung stehen. Die einzelnen Erzählreihen können in kleinen Kuverts aufbewahrt werden.
- Im Vorfeld sollte sich die Lehrkraft einen Überblick darüber verschafft haben, welchen Leistungsbereichen die einzelnen Kinder im Bereich Erzählen zuzuordnen sind.



Zielkompetenzen:

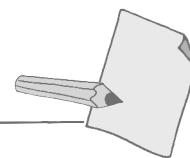
- ➔ Die Kinder erzählen eine Geschichte anhand von Bildkärtchen und regen ihre Kreativität an.
- ➔ Die Kinder geben wertschätzende Rückmeldung.

Durchführung:

1. Die Schüler*innen bilden leistungshomogene Zweiergruppen. Sie bekommen je nach Leistungsstärke eine Viererreihe Bildkarten (KV4, KV5) ausgeteilt. Sie üben zusammen zu den Bildern eine kurze Geschichte ein. Differenzierung gelingt, indem zu jedem Bild jeweils ein Satz gesagt werden kann oder aber auch bis zu drei Sätze.
2. Die Kinder treffen sich dann paarweise mit einer anderen Zweiergruppe und stellen hier ihre Geschichte vor. Mithilfe des Tipp-Zettels (KV 6) erhält die Gruppe, welche jeweils vorgefragt hat, ein Feedback. Anschließend gehen sie zum nochmaligen Üben zurück in ihre Zweiergruppen.
3. Per Losverfahren werden dann einige Gruppen gezogen, die ihre Geschichte vor der gesamten Klasse präsentieren. Wenn genügend Zeit ist, kann auch hier wieder ein kurzes Feedback erfolgen.

Download zur Ansicht

7. Erzählkarten finden und verwenden



Vorbereitung:

- Material: Erzählkarten (KV 7), in der Mitte gefaltet, sodass auf der Vorderseite das Bild und auf der Rückseite die Fragen zu sehen sind; Tipp-Kärtchen (KV 6), Haltestellen-Schild (KV 8)
- Die Erzählkarten müssen in mehrfacher Ausfertigung zur Verfügung stehen. Sie können in einer Klassenkartei (siehe „weitere Hinweise“) gesammelt werden.
- Die Kinder sollten bereits in der Lage sein, sich Stichpunkte (keine ganzen Sätze!) zu notieren, die ihnen als Denkhilfe dienen.



Zielkompetenzen:

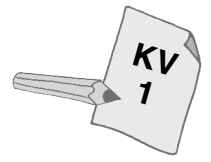
- ➔ Die Kinder erzählen eine Geschichte anhand eines Bildes und regen ihre Kreativität an.
- ➔ Die Kinder nutzen Stichpunkte als Erzählhilfen.

Durchführung:

1. Jedes Kind erhält eine Erzählkarte. Es bekommt nun genügend Zeit, sich passend zum Bild eine Geschichte zu überlegen. Die Fragen auf der Rückseite können als Unterstützung verwendet werden.
2. Sie notieren sich Ihre Ideen in Stichpunkten. Je nach Leistungsfähigkeit notieren sie sich nur einzelne Wörter oder aber auch kurze Stichpunkte. Hier bieten sich beispielsweise die Methoden „Cluster“ oder „Roter Faden“ (siehe Band „33 Methoden Texte schreiben“) an.
3. Hat ein Kind eine für sich vollständige Geschichte erfunden, geht es zum Meeting-Point (mithilfe von KV 8 an eine Stelle im Klassenzimmer) und wartet dort auf ein anderes Kind als Gesprächspartner. Die beiden Kinder erzählen sich gegenseitig ihre Geschichten und geben sich gegenseitig Feedback.

Download zur Ansicht

Woche: _____



Montag:

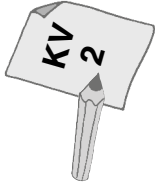
Dienstag:

Mittwoch:

Donnerstag:

Freitag:

**Download
zur Ansicht**



Wildschwein



Lebensraum: Landschaften mit genügend Deckung: Laub- und Mischwälder mit Teichen und Sümpfen, Felder, Wiesen

Aussehen: Körpergröße 120 – 170 cm
Schwanzlänge 15 – 20 cm
Gewicht bis 200 kg

graues, braunschwarzes, zottig-borstiges Fell
Eckzähne verlängert und gebogen

Ernährung: Allesfresser; besonders Wurzeln, Knollen, Früchte, Insektenlarven, Regenwürmer, Schnecken

Fortpflanzung: Paarungszeit: Dezember / Januar
Tragzeit: 120 – 140 Tage

Im April/Mai kommen 3 – 12 Frischlinge zur Welt; werden 2 Monate gesäugt

Das ist noch wichtig: Mit dem robusten und geruchsempfindlichen Rüssel wühlen sie ihre Nahrung aus dem Boden.

schaften mit ausreichend
iten, leben in kleinen Ru-

m

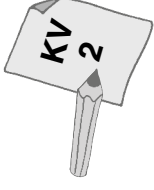
rot-braun,

von jungen Bäumen,

1 – 3 weiß getupfte

Sehbocks wird jedes Jahr
ist dann neu.

ören



Buntspecht



Lebensraum: überall, wo es Bäume gibt, auch in Parkanlagen und Gärten

Aussehen: Körpergröße 25 cm, Gefieder: schwarzes X an den Kopfseiten, schwarzer Rücken, roter Fleck am Nacken

Ernährung: Sommer: Insekten
Winter: Samen aus Zapfen

Fortpflanzung: Im April/Mai werden 5 – 7 Eier gelegt und 10 – 12 Tage lang ausgebrütet. Nach 20 – 23 Tagen fliegen die Jungen aus.

Das ist noch wichtig: Lebenserwartung etwa 9 Jahre;
Buntspecht ist die häufigste Spechtart;
Besonders im Frühjahr klopft der Specht viel.

Download zur Ansicht



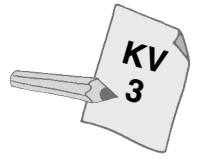
nsamen, Beeren, Pilze,

ikte Junge pro Wurf

ung 10 – 12 Jahre;

or, laufen Stämme

Steckbrief



Lebensraum:

Aussehen:

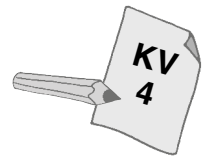
Ernährung:

Fortbewegung:

Frage:

**Download
zur Ansicht**

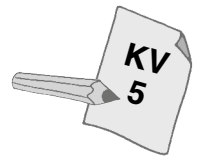
Erzählkärtchen – leicht



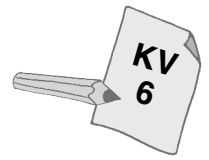
Download zur Ansicht

Erzählkärtchen – schwierig



Download zur Ansicht

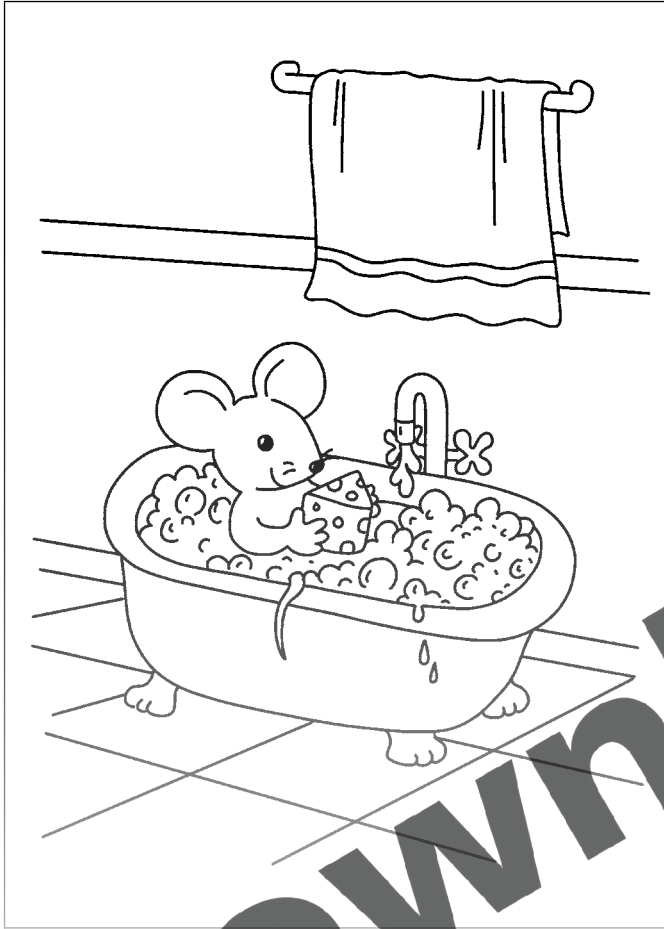
Tippkärtchen



Tipp-Kärtchen			Tipp-Kärtchen		
	ja	nein		ja	nein
Der Inhalt der Geschichte ist verständlich.			Der Inhalt der Geschichte ist verständlich.		
Die Geschichte wird laut genug erzählt.			Die Geschichte wird laut genug erzählt.		
Die Geschichte wird nicht zu schnell erzählt.			Die Geschichte wird nicht zu schnell erzählt.		
Die Sätze der Geschichte werden schön betont.			Die Sätze der Geschichte werden schön betont.		
Die Geschichte enthält keine Wiederholungen.			Die Geschichte enthält keine Wiederholungen.		
Die Geschichte hat verschiedene Satzanfänge.			Die Geschichte hat verschiedene Satzanfänge.		
Das kann ich noch zu der Geschichte sagen:			Das kann ich noch zu der Geschichte sagen:		
<hr/>			<hr/>		
<hr/>			<hr/>		
<hr/>			<hr/>		

Tipp-Kärtchen			Tipp-Kärtchen		
	ja	nein		ja	nein
Der Inhalt der Geschichte ist verständlich.			Der Inhalt der Geschichte ist verständlich.		
Die Geschichte wird laut genug erzählt.			Die Geschichte wird laut genug erzählt.		
Die Geschichte wird nicht zu schnell erzählt.			Die Geschichte wird nicht zu schnell erzählt.		

Download zur Ansicht



Wie ist die Maus in die Badewanne gekommen?
Woher hat die Maus den Käse?
Wie fühlt sich die Maus?
Wie geht es mit der Maus weiter?

Download zur Ansicht

Wo ist das Kind?
Wie ist das Kind ans Meer



Was ist mit dem Jungen passiert?
Wie fühlt sich der Junge?
Warum ist der Junge allein?
Bekommt der Junge Hilfe?
Wie geht es mit dem Jungen weiter?

**Download
zur Ansicht**

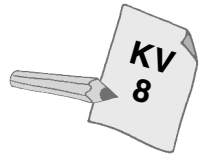
Wie sind die Kinder zu dem Drachen gekommen?



Warum ist der Hund allein?
Wo ist das Herrchen des Hundes?
Wie fühlt sich der Hund?
Wohin rennt der Hund?
Wie geht es mit dem Hund weiter?

**Download
zur Ansicht**

Was hat der Geist den ganzen
Abend gemacht?



**Download
zur Ansicht**